



Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz

GRUNDLAGEN

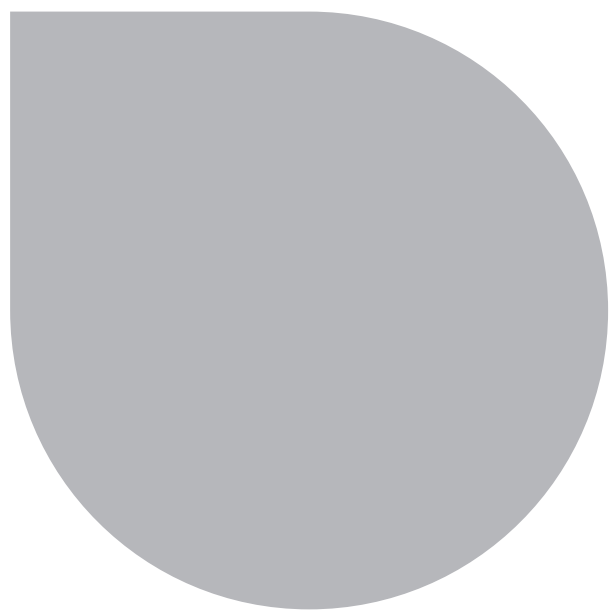
**für Entscheidungsträger*innen
und Fachpersonen**

DOJ
AFAJ

Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz
Association faitière suisse pour l'animation enfance et jeunesse en milieu ouvert

**Hier befand sich eine herausnehmbare Infografik
zu den Grundlagen der Offenen Kinder- und
Jugendarbeit in der Schweiz.**

**Diese ist auch zu finden auf doj.ch > Publikationen und
kann dort nachbestellt werden.**



INHALT

VORWORT	2
1 WAS IST OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT?	3
2 KERNZIELE	3
3 ZIELGRUPPE	4
4 RECHTLICHE BASIS UND FACHLICHE GRUNDLAGEN	4
5 PRINZIPIEN	5
5.1 GRUNDPRINZIPIEN	5
5.2 ARBEITSPRINZIPIEN	6
6 TÄTIGKEITSBEREICHE	7
7 RAHMENBEDINGUNGEN	9
PUBLIKATIONEN DES DOJ	11
WEITERFÜHRENDE LITERATUR	11
DER DOJ	12



VORWORT

Die vorliegende Publikation bietet einen fachlich fundierten Orientierungsrahmen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Sie stellt Fachpersonen, politischen Entscheidungsträger*innen und Gemeindeverwaltungen eine Grundlage für die professionelle und wirksame Entwicklung und Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung und trägt damit zum Dialog zwischen den Akteur*innen bei.

Die Positionierung und Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Gemeinden beschäftigt den DOJ und seine Mitglieder intensiv. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat das Potential, auf kommunaler Ebene als Drehscheibe der Kinder- und Jugendförderung zu fungieren. Weiter berät und unterstützt sie Politik und Verwaltung bei kinder- und jugendspezifischen Fragen und bezieht mittels Partizipation junge Menschen in Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse ein. Übergeordnetes Ziel ist es, gelingende Aufwachs- und Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Gemeinden zu fördern. Das beiliegende Plakat «Kinder- und Jugendförderung als Querschnittaufgabe» zeigt im Überblick, was Kinder- und Jugendförderung in Gemeinden bedeutet und bewirkt.

Da sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit laufend professionalisiert, wurde eine Überarbeitung der Grundlagenbroschüre aus dem Jahr 2007 nötig. Neu bietet eine herausnehmbare Infografik eine übersichtliche Kurzfassung des Inhalts beispielsweise für Präsentationen. Der vorliegende Text ist im Austausch zwischen dem DOJ und Fachpersonen aus der Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entstanden.¹ Weiter äusserten sich die Mitgliedorganisationen des DOJ in einer Vernehmlassung dazu. Dabei zeigten sich Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede im Verständnis und der Gewichtung der Haltungen und Prinzipien. Dies widerspiegelt die Offene Kinder- und Jugendarbeit als lebendiges und heterogenes Feld, wie wir es alle kennen. Diese Grundlagenbroschüre ist eine repräsentative Gesamtschau und eine wichtige und stimmige Momentaufnahme, die diskutiert und weiterentwickelt werden soll.

Wir wünschen in diesem Sinn anregende Lektüre.

Bern, Mai 2018

Im Namen des DOJ

Livia Lustenberger, Präsidentin

Marcus Casutt, Geschäftsleiter

¹ Mitglieder der Fachgruppe Grundlagen: Patrick Bolle, Gerhard "Chräbu" Krebs, Guido Welte, Mandy Eisenbeiss, Thomas Drengwitz, Oliver Heldstab. Mitglieder der Revisionsgruppe: Marcus Casutt, Viktor Diethelm, Manuel Fuchs, Katrin Haltmeier, David Pfulg, Noëmi Wertenschlag.

1

WAS IST OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT?

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit² mit einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Sie versteht sich als wichtige Akteurin der ausserschulischen Bildung. Sie begleitet, unterstützt und fördert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen von Beziehungsarbeit auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Ihre Angebote schaffen Freiräume, in denen Kinder und Jugendliche ihre spezifischen Bedürfnisse und ihre Andersartigkeit in Abgrenzung zur Erwachsenenwelt leben und eigene kinder- und jugendkulturelle Initiativen entwickeln können. Im Gemeinwesen setzt sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit dafür ein, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Gemeinwesen sozial, kulturell und politisch integriert sind, sich wohl fühlen und sich zu Personen entwickeln können, die Verantwortung für sich selbst und das Zusammenleben in der Gemeinde übernehmen und an den Prozessen der Gesellschaft mitwirken.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit grenzt sich von der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit, derjenigen von Religionsgemeinschaften als auch von der schulischen (Aus-)Bildung ab.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als fester Bestandteil kommunaler Kinder- und Jugendförderung und wird zu einem wesentlichen Teil von der öffentlichen Hand finanziert und in Auftrag gegeben. Ihre Angebote können von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen individuell, niederschwellig und freiwillig genutzt werden. Sie ist in Gemeinden und Städten die Drehscheibe verschiedener Akteur*innen der Kinder- und Jugendförderung und bildet eine zentrale Schnittstelle zu Politik und Verwaltung. Als kommunales Angebot hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit eine intermediäre Rolle: Sie bewegt sich im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen und trägt mit Begegnungen, Dialog und Vernetzung wesentlich zur Verständigung und Vermittlung zwischen den verschiedenen Akteur*innen bei. In ihrer Tätigkeit ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit nicht profitorientiert.

² Soziale Arbeit umfasst die Teilbereiche Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokulturelle Animation.

2

KERNZIELE

Individuelle Ebene

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können frei über ihren individuellen Lebensentwurf entscheiden und haben die Chance, diesen zu verwirklichen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verfügen über ein hohes Selbstwertgefühl und -bewusstsein sowie ausgeprägte Handlungs- und Sozialkompetenzen. Sie fühlen sich gesund und wohl, beteiligen sich aktiv und partnerschaftlich an Prozessen des Gemeinwesens und sind altersgerecht in die Gesellschaft integriert.

Strukturelle Ebene

Zur Erlangung dieses Ziels benötigt es Freiräume³, die Erholung und «Nichtstun» sowie Kreativität und Entfaltung von individuellen körperlichen, emotionalen und intellektuellen Fähigkeiten ermöglichen. In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und den Gemeinden bedarf es kinder- und jugendgerechter Prozesse, zu denen auch Mitsprache und Beteiligung seitens der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gehört. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Anlauf- und Schlüsselstelle für diese Zielgruppe im jeweiligen Einzugsgebiet.

³ Frei von Absichten und ohne thematische Vorprägung.

3

ZIELGRUPPE

Die direkte Zielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind alle **Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen** einer Gemeinde, einer Stadt oder einer Region.

Weitere Anspruchsgruppen sind die Auftraggebenden (z. B. Gemeinden), Bezugspersonen der Zielgruppe und weitere Akteur*innen der Kinder- und Jugendförderung.

4

RECHTLICHE BASIS UND FACHLICHE GRUNDLAGEN

Auf eidgenössischer Ebene fehlen rechtliche Grundlagen, welche die Kantone und Gemeinden zur Kinder- und Jugendförderung, resp. zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit verbindlich verpflichten. Es gelten aber folgende rechtliche Rahmenbedingungen und Bezugspunkte:

Internationale Ebene

- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN)
- die Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Nationale Ebene

- die Bundesverfassung, Artikel 11, 41 und 67
- das Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFG)

Kantonale und kommunale Ebene

- In den 26 Kantonen und ca. 2300 Gemeinden der Schweiz bestehen teilweise rechtliche Vorgaben und Bestimmungen, welche u. a. die Offene Kinder- und Jugendarbeit betreffen.

Neben diesen rechtlichen Rahmenbedingungen gibt es weitere fachliche Grundlagen, die für das Berufsfeld von Bedeutung sind. Dies sind beispielsweise die Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik in den Kantonen, die Standards der Kinder- und Jugendförderung der Konferenz der kantonalen Kinder- und Jugendbeauftragten (KKJF), der Berufskodex des Schweizerischen Berufsverbandes Soziale Arbeit Avenir social oder die Charta Soziokulturelle Animation der Stiftung Soziokultur Schweiz.

5

PRINZIPIEN

5.1 GRUNDPRINZIPIEN

Die Grundprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit basieren auf Praxiserfahrung, Forschung und Theorie. Sie beziehen sich aufeinander, bedingen sich gegenseitig und sind als gleichwertig zu verstehen.

Offenheit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist offen für soziokulturelle Vielfalt sowie für die verschiedenen Lebenslagen, -stile und -bedingungen von jungen Menschen und orientiert sich an deren Bedürfnissen. Dazu verhält sie sich konfessionell und parteipolitisch unbeteiligt. Sie zeichnet sich durch ein breites und ausdifferenziertes Angebot für ihre Zielgruppen aus und entwickelt und nutzt unterschiedliche Methoden und Angebotsformen.

Freiwilligkeit

Alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind freiwillige Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und finden in deren Freizeit statt. Freiwilligkeit unterstützt die Selbstbestimmung junger Menschen und ist eine Voraussetzung für echte Partizipation.

Bildung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Räume, Angebote und Kontakt zu Fachpersonen, welche vielfältige Bildungsgelegenheiten im Alltag fördern. Zentral ist dabei die informelle Bildung, das heisst ungeplante Lernprozesse, die im Alltag junger Menschen mehr oder weniger zufällig ablaufen und die keinem vorgegebenen Plan und Ziel folgen. Dabei versteht sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit als begleitende, gleichwertige Partnerin und wichtige Ergänzung formeller und non-formaler Bildung.

Partizipation

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit verfügt über einen sozialpolitischen Auftrag und eröffnet gesellschaftspolitische Teilhabe mit und für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in deren unterschiedlichen Lebenswelten und im Gemeinwesen.

Dabei vertritt die Offene Kinder- und Jugendarbeit die Interessen junger Menschen anwaltschaftlich in Vernetzungsstrukturen, politischen Gremien und gegenüber der Öffentlichkeit. Zugleich beschreibt die Partizipation eine Haltung der Fachpersonen, die im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Tragen kommt. Sie beinhaltet Elemente der aktiven Beteiligung sowie der Mitwirkung und -bestimmung in den Einrichtungen als auch auf Gemeindeebene. Auf diese Weise stellt die Offene Kinder- und Jugendarbeit einen wichtigen Lernort für den Erwerb demokratischer Bildung dar. Wie die Partizipation konkret gestaltet ist, wird in jeder Einrichtung und auf Gemeindeebene in einem Aushandlungsprozess mit allen Beteiligten eigens entwickelt und danach gemeinsam bedürfnisgerecht umgesetzt. Aufgrund der freiwilligen Teilnahme und der sich wandelnden Bedürfnislagen und Gruppendynamiken gilt es immer wieder gemeinsam mit den jungen Menschen zu klären, was Thema ist, welche Ziele und Inhalte daraus hervorgehen und wie diese methodisch zu realisieren sind.

Niederschwelligkeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich in ihrer Konzeption sowie in der Entwicklung und Ausgestaltung ihrer Angebote als niederschwellig. Der Anspruch der Niederschwelligkeit bedeutet einfachen, raschen und freien Zugang für alle Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsenen zu den Angeboten. Dazu gehört das flexible und unbürokratische Bereitstellen und Gestalten von Freiräumen und Ressourcen.

Lebensweltliche Orientierung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Gemeinwesen. Ausgangspunkt ihrer Arbeit bilden die Lebenswelten und sozialräumlichen Bezüge junger Menschen. Die Lebensweltorientierung ist das grundlegende Denk- und Handlungsprinzip der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und erfordert eine sozialräumliche Ausrichtung ihrer Tätigkeiten mit entsprechenden konzeptionellen und methodischen Werkzeugen.

5.2 ARBEITSPRINZIPIEN

In der Praxis orientiert sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit an den theoretischen und methodischen Erkenntnissen der Profession Soziale Arbeit und leitet daraus folgende gleichbedeutende Arbeitsprinzipien ab:

Ressourcenorientierung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Potentialen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dadurch lernen die jungen Menschen ihre individuellen Stärken kennen und erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Wirksamkeit zu erfahren. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit nutzt weitere Ressourcen in den Lebenswelten junger Menschen, indem sie die Lebensbereiche und das Umfeld der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mitdenkt, resp. einbezieht.

Bedürfnisorientierung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit lässt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei der Gestaltung der Angebote, der Räumlichkeiten, Arbeitsformen und Inhalte aktiv mitwirken und mitentscheiden. Sie erkundet regelmässig und niederschwellig die Themen, Interessen und Anliegen der Zielgruppen und analysiert deren Sozialräume, um flexibel auf sich verändernde Bedürfnisse und Anliegen reagieren und ihre Tätigkeiten und Angebote darauf ausrichten zu können.

Geschlechterreflektierter Umgang

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wachsen in einer primär zweigeschlechtlich geprägten Welt auf, in der stereotype Rollenzuweisungen und -bilder nach wie vor präsent sind. Damit verbunden sind geschlechtsspezifische Erwartungen an Mädchen und Jungen und entsprechend geprägte Herausforderungen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit stösst dazu eine Auseinandersetzung an mit dem Ziel Stereotypen aufzuweichen und unterstützt ihre Zielgruppe im Umgang mit geschlechtsspezifischen Herausforderungen. Sie handelt im Wissen um sexuelle und geschlechtliche Vielfalt.

Reflektierter Umgang mit kulturellen Identifikationen

Verschiedene Formen kulturellen Verstehens und Handelns prägen u. a. die Identität Heranwachsender. Dazu gehören beispielsweise Jugendkulturen, ethnische und religiöse Identifikationen oder politische Haltungen. Fachpersonen begegnen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorurteilsfrei und regen sie zu einer Auseinandersetzung mit ihrer kulturellen Identität an. Dazu setzen sich Fachpersonen mit ihren eigenen Werten und Haltungen sowie ihrer eigenen kulturellen Identität auseinander.

Beziehungsarbeit

Zentral für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist die professionelle Beziehung zwischen Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Fachpersonen. Wie in jedem Kontext zeichnet sich auch hier eine gelungene Beziehung durch gegenseitiges Vertrauen, Beständigkeit und Kontinuität aus. Erst eine gelingende Beziehung kann die Teilnahme am öffentlichen Leben und dessen Mitgestaltung durch die Zielgruppe nachhaltig fördern, und erst nach Entwicklung gegenseitigen Vertrauens können Fachpersonen Grenzen aufzeigen und über Werte und Normen mit der Zielgruppe diskutieren.

Kultur der 2., 3. und 4. Chance

Wenn Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene Grenzen überschritten haben, bearbeitet die Offene Kinder- und Jugendarbeit dies in einer Art und Weise, welche das Beziehungsverhältnis nicht zum Abbruch führt. Dadurch schafft sie die Grundlage dafür, dass junge Menschen sich weiterentwickeln und neue Handlungsoptionen und Alternativen ausprobieren können. Somit nutzt die Offene Kinder- und Jugendarbeit das Verhalten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst als Ausgangspunkt für Lern- und Entwicklungsprozesse, in denen die ganzheitliche Entwicklung und Bildung junger Menschen dialogisch und ressourcenorientiert gefördert und in ihrer gesellschaftlichen Emanzipation unterstützt wird.

6

TÄTIGKEITSBEREICHE

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Tätigkeitsbereich im Gemeinwesen mit sozial- und kulturpolitischem Auftrag. In dieser Grundlagenbroschüre wird zwischen drei Ebenen von Tätigkeit unterscheiden.

Tätigkeiten, die sich direkt an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und deren Bezugspersonen richten:

- Freizeitanimation und Bildung
- Niederschwellige Begleitung und Beratung

Tätigkeiten, die der Weiterentwicklung der kommunalen Kinder- und Jugendförderung dienen:

- Positionierung und Vernetzung

Tätigkeiten, die der Entwicklung und Qualitätssicherung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit dienen:

- Qualitätssicherung und -entwicklung

Freizeitanimation und Bildung

Freiräume und Bildungsgelegenheiten

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- schafft Freiräume, Experimentierfelder und Gestaltungsräume für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Gelegenheiten für informelle Bildungsprozesse bieten, und setzt sich für deren Erhalt ein.
- stellt Räume zur Verfügung, in denen Fachpersonen anwesend sind (z. B. Jugendtreff), die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene selbständig nutzen können (z. B. für Partys, Musikproben, eigene Projekte) und die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbstverwaltet genutzt werden (z. B. Jugendrümli, Bauwagen usw.).
- begleitet und unterstützt Gruppen bei der Bespielung von anderen Räumen und bei der Organisation von Veranstaltungen.

Aufsuchende Arbeitsformen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- ist im öffentlichen Raum und an informellen

Treffpunkten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen präsent und pflegt den Kontakt zu ihnen. Sie nimmt deren Bedürfnisse auf und bearbeitet diese.

- bietet Offene Angebote für Kinder im öffentlichen Raum (Spielmobil, Animationen usw.).
- schafft Begegnungs- und Dialogmöglichkeiten als Beitrag zur Vermittlung verschiedener Bedürfnisse.

Themenspezifische Projektarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- plant aufgrund der Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und unter deren Mitwirkung deren Projekte und setzt sie gemeinsam mit ihnen um.

Kinder- und Jugendgruppen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- unterstützt, begleitet und berät verschiedene Gruppen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Gemeinde bei der Umsetzung ihrer Anliegen und Bedürfnisse (sport- und erlebnisorientierte Angebote und Aktivitäten, Angebote im Bereich Freizeit, Kreativität, Erholung, Digitale Medien usw.).
- schafft bei Bedarf Angebote für spezifische Gruppen (Mädchen, Jungen, Jugendliche mit Migrationshintergrund, Flüchtlingen usw.).
- fördert mit ihren Aktivitäten und Angeboten die Jugendkultur.

Partizipation

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- fördert die Mitwirkung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Gemeinde.
- fördert die Mitwirkung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Aneignung und Gestaltung des öffentlichen Raums.
- fördert die Mitwirkung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen der Aktivitäten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- beteiligt sich an Entscheidungen und setzt sich dafür ein, dass auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei diesen einbezogen werden, wenn es sie betrifft.

Niederschwellige Begleitung und Beratung

Niederschwellig Beratung und Triage

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- bietet Kurzgespräche im Sinne von «Beratung zwischen Tür und Angel».
- begleitet, coacht und berät Einzelpersonen, Jugendgruppen, Jugendinitiativen sowie Freiwillige, die bei Angeboten und Aktivitäten mithelfen oder diese leiten.
- vermittelt Kontakte und triagierte zu weiterführenden spezialisierten Fach- und Beratungsstellen.

Information

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- stellt kinder- und jugendgerechtes Informationsmaterial zu kinder- und jugendrelevanten Themen bereit.
- organisiert themenbezogene Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.
- organisiert Veranstaltungen für Eltern und andere Bevölkerungsgruppen zu kinder- und jugendrelevanten Themen.

Positionierung und Vernetzung

Koordination und Vernetzung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- baut strategische Netzwerke auf und pflegt diese.
- baut Kontakte zu relevanten Schlüsselpersonen, Institutionen, Fachstellen, Organisationen und Behörden auf und pflegt diese.
- vernetzt sich mit umliegenden Offenen Kinder- und Jugendarbeitsstellen und den regionalen und kantonalen Netzwerken der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- übernimmt die Koordination zwischen den verschiedenen Akteur*innen in der Kinder- und Jugendförderung auf kommunaler Ebene (⇒ Plakat Kinder- und Jugendförderung als Querschnittsaufgabe).

Fachberatung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- unterstützt Behörden bei der Planung von kinder- und jugendspezifischen Massnahmen.
- berät Behörden und andere Akteur*innen der Kinder- und Jugendförderung (⇒ Plakat Kinder- und Jugendförderung als Querschnittsaufgabe).

Positionierung und Interessenvertretung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- positioniert sich gegenüber anderen Akteur*innen der Kinder- und Jugendförderung und klärt ihre Zuständigkeit und Verantwortung.
- fördert kinder- und jugendgerechte Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (⇒ Plakat Kinder- und Jugendförderung als Querschnittsaufgabe).
- vertritt in der Gemeinde aktiv die Position der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und übernimmt Mitverantwortung bei der lokalpolitischen Einbindung der Kinder- und Jugendarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- schafft Transparenz über ihre Tätigkeit, indem sie ihre Arbeit im Wohnumfeld und der Gemeinde bekannt und sichtbar macht.
- sensibilisiert weitere Anspruchsgruppen damit diese die Sinnhaftigkeit der Angebote verstehen.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Bedürfnisabklärung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- erhebt regelmässig die Bedürfnisse bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- reagiert flexibel auf Veränderungen in der Gesellschaft und passt ihre Angebote entsprechend an.

Konzeption

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- leitet aus Visionen, Leitbildern und unter Einbezug von Bedürfnisabklärungen Wirkungsziele bei der Zielgruppe ab.
- definiert ihre Leistungsziele und erarbeitet Massnahmen und Konzepte.
- entwickelt Handlungskonzepte und arbeitet mit Jahresplanungen.

Evaluation und Dokumentation

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- erfasst und reflektiert quantitative und qualitative Aspekte von Angeboten und Aktivitäten.
- berücksichtigt bei der Auswertung von Aktivitäten die Meinung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie anderer zentraler Akteur*innen.

7

RAHMENBEDINGUNGEN

Um Nachhaltigkeit und Professionalität zu gewährleisten, ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen.

Politischer Wille

Offene Kinder- und Jugendarbeit benötigt einen politischen Auftrag und strategische Grundlagen. Ihre Einführung und Umsetzung muss von einem politischen Willen getragen sein. Die politischen Behörden sind dafür verantwortlich, professionelle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden zu ermöglichen. Dazu braucht es verbindliche und kontinuierliche Absicherung (z. B. kommunale Kinder- und Jugendleitbilder), professionelle Strukturen (z. B. kommunale Kinder- und Jugendbeauftragte, Kinder- und Jugendkommissionen, Fachkonzepte) und ausgebildete Fachpersonen in der Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als auch auf Gemeindeebene im Bereich der Kinder- und Jugendförderung. Fehlt der politische Rückhalt, verliert die Offene Kinder- und Jugendarbeit ihre Legitimation als kinder- und jugendpolitisches Instrument.

Bedarfsanalyse

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit muss dem lokalen Kontext angepasst sein. Dafür gilt es Faktoren wie Bevölkerungszusammensetzung, sozioökonomische Unterschiede, vorhandene Freizeitangebote sowie die Bedürfnislagen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzugsgebiet in regelmässigen Abständen zu analysieren. Wichtig ist dabei der Einbezug der Zielgruppen sowie von Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung, Fachpersonen und Ehrenamtlichen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendförderung. Auf dieser Grundlage können bedürfnisorientierte Ziele für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und entsprechend bedürfnisgerechte Angebote für Kinder und Jugendliche erarbeitet werden.

Auftrag und Konzept als Arbeitsgrundlage

Basierend auf der Bedarfsanalyse müssen die Auftraggeber*innen den strategischen Rahmen in der Kinder- und Jugendpolitik in Form von Legislaturzielen definieren und daraus Massnahmen und die für die Umsetzung erforderlichen Ressourcen ableiten. Anschliessend ist von den Fachpersonen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Konzept zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit einer Gemeinde zu entwickeln, das die konkreten Rahmenbedingungen vor Ort berücksichtigt (Trägerstruktur, Funktionsdiagramm, Ziele, Steuerung, Anspruchsgruppen, Methoden und Angebote, Personal, Räumlichkeiten und finanzielle Mittel). Ergebnis des Auftrags sind einerseits eine umfassende kinder- und jugendpolitische Strategie und andererseits das Vorhandensein der notwendigen Rahmenbedingungen.

Ressourcen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit benötigt für ihre Tätigkeiten eigene Räume für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie Zugang zu gemeindeeigener Infrastruktur (z. B. Sporthallen) sowie das für die Aktivitäten nötige Material. Sie ist ausserdem auf angemessen eingerichtete Büroräumlichkeiten angewiesen, welche die Tätigkeiten ermöglichen und als niederschwellige Anlaufstelle für das Zielpublikum dienen. Eine zentrale Lage der Räumlichkeiten, bedarfsorientierte Öffnungszeiten und geeignetes Sachmaterial sind für die Offene Kinder- und Jugendarbeit von grosser Bedeutung. Um ihre Vorhaben flexibel und unbürokratisch umsetzen zu können, müssen die Fachpersonen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit über die entsprechenden Mittel und Budgetkompetenzen verfügen.

Einschlägige Praxiserfahrungen haben gezeigt, dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Minimum 200 Stellenprozent auf 10'000 Einwohner*innen benötigt. Welche Tätigkeitsbereiche mit diesen Ressourcen abgedeckt werden können, ist von den lokalen Gegebenheiten abhängig. Auch in kleinen Gemeinden oder wenn nur Teilbereiche der Offenen Kinder- und Jugendarbeit angeboten

werden, muss eine Fachstelle mindestens 120 Stellenprozent umfassen. Kleinere Gemeinden sollten eine regionale Zusammenarbeit prüfen, um die nötige Grösse für eine Fachstelle zu erreichen. Bei der Stellenbesetzung ist auf den Genderaspekt zu achten.

Professionelles Verständnis und Fachpersonal

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ressourcenorientierte Kontakt- und Beziehungsarbeit, die durch qualifizierte und professionell handelnde Fachpersonen in den Lebenswelten junger Menschen geleistet wird. Wichtig ist, dass sich die Fachpersonen ständig mit den erläuterten Grund- und Arbeitsprinzipien, ihrer eigenen Rolle, ihrem Menschenbild sowie ihren Verhaltens- und Denkweisen selbstreflexiv auseinandersetzen, beispielsweise in Fachgruppen oder mittels Inter- und Supervision. Grundlage einer Anstellung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist eine anerkannte Ausbildung in Sozialer Arbeit oder in verwandten Berufen mit langjähriger Praxiserfahrung. Weiter sind regelmässige Weiterbildung und umfassende Selbst- und Sozialkompetenzen erforderlich.

Wirkungsziele und Qualitätssicherung

Die Verantwortung für die Qualität der Offenen Kinder- und Jugendarbeit liegt gemeinsam bei den Auftraggebenden und den Auftragnehmenden. Die Steuerung der Qualitätsentwicklung ist eine Führungsaufgabe und liegt daher in der strategischen Verantwortung der Ersteren. Die Fachpersonen sind auf operativer Ebene für die Qualität zuständig. Zu einem Qualitätssicherungsprozess gehören eine laufende Auseinandersetzung mit Modellen der Steuerung und Qualitätssicherung sowie die Entwicklung und Umsetzung entsprechender Konzepte und Prozesse. Ideal ist, wenn diese Prozesse von den Auftraggebenden strategisch geleitet, jedoch als partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der umsetzenden Organisation verstanden werden und konzeptionell verankert sind. Des Weiteren werden quantitativ wie qualitativ überprüfbare, den fachlichen Anforderungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entsprechende und bedarfsorientierte Ziele festgelegt. Für die Qualitätssicherung bietet sich als Instrument «Quali-Tool» an.⁴

Evaluation und Legitimation

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist eine prozessorientierte Tätigkeit, die in Beziehung und Zusammenarbeit mit jungen Menschen entwickelt und umgesetzt wird. Damit die Arbeit messbar und transparent wird und ihre Wirkung überprüft werden kann, braucht es präzise formulierte und fachlich fundierte Ziele, konkrete Messgrössen bezüglich Qualität und Quantität sowie eine sorgfältige Evaluation der erbrachten Leistungen. Eine aussagekräftige Evaluation dient letztlich auch der politischen Legitimation. Für diese unerlässlich ist zudem eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zu den erbrachten Leistungen. Auch hier ist «Quali-Tool» ein hilfreiches Instrument.

⁴ Quali-Tool ist ein vom DOJ entwickeltes webbasiertes Instrument, welches Fachpersonen und Gemeinden bei der Qualitätssicherung und Evaluation der Leistungen unterstützt. quali-tool.ch

PUBLIKATIONEN DES DOJ

Quali-Tool. Qualität in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leitfaden und Webseite, 2016, quali-tool.ch

Kinder- und Jugendförderung als Querschnittsaufgabe, Grundlagen und Empfehlung für kommunale Entscheidungsträger/innen, 2016

Grundlagenpapier Aufsuchende Jugendarbeit, 2017

Religiöse Organisationen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Empfehlungen des Dachverbandes offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz, 2016

Empfehlungen zur Vergabe von Aufträgen zur Entwicklung und Umsetzung von Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit an Dritte, 2016

Grundlagenpapier Mädchenarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, 2012

Leitlinien zur Zusammenarbeit mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, 2008

Jugendparlamente und OKJA: Erfolgreiche Zusammenarbeit, 2015

Diese Publikationen sowie weiteres Informationsmaterial finden sich auf doj.ch > [Publikationen](#) und können dort bestellt werden.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt (2013): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden. VS Verlag.

Deinet, Ulrich (2005): Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden und Praxiskonzepte. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Fimpler, Tobias; Hannen, Philipp (2016): Kernaufgaben der Offenen Jugendarbeit. Auseinandersetzung mit Selbstverständnis und eigenständiger Legitimation, Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) (2016): Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik in den Kantonen. 02.08.2016.

Schweizerischer Bundesrat (2008): Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik. Bericht des Bundesrats in Erfüllung der Postulate Janiak (00.3469) vom 27. September 2000, Wyss (00.3400) vom 23. Juni 2000 und Wyss (01.3350) vom 21. Juni 2001. Bern. Eidgenössisches Departement des Innern - Bundesamt für Sozialversicherungen BSV.

Schweizerischer Bundesrat (2012): Gewalt und Vernachlässigung in der Familie: notwendige Massnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und der staatlichen Sanktionierung. Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulats Fehr (07.3725) vom 5. Oktober 2007. Bern.

Sturzenhecker, Benedikt; Deinet, Ulrich (2009): Konzeptentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit. Reflexionen und Arbeitshilfen für die Praxis. Weinheim und München. Juventa-Verlag.

UN-Kinderrechtskonvention, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983207/201406040000/0.107.pdf>

Konferenz der kantonalen Beauftragten für Kinder- und Jugendförderung (KKJF) (2010): Standards der Kinder- und Jugendförderung, Positionspapier.

DER DOJ

Wir vernetzen unsere Mitglieder, kantonale oder überregionale Verbände und Netzwerke der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aus der ganzen Schweiz. Deren Mitglieder sind Anschlussmitglieder des DOJ. Wir vertreten aktuell ca. 1200 lokale Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, beispielsweise Kinder- und Jugendfachstellen, Informationsstellen und Jugendsekretariate, Jugendkulturzentren sowie mobile Kinder- und Jugendarbeit.

Wir sind auf nationaler und interkantonaler Ebene tätig, unter Berücksichtigung der föderalistischen Kultur und Struktur der Schweiz. Wir vertreten und unterstützen alle Einrichtungen und Organisationen, die auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebene Offene Kinder- und Jugendarbeit umsetzen. Kinder- und Jugendförderung verstehen wir als ein wirkungsvolles, polyvalentes und lebensnahes Angebot, das eine breite Palette von Massnahmen und Methoden umfasst.

Was wir tun

OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT UNTERSTÜTZEN

Der DOJ ...

- ... informiert via Webseite, einen monatlichen Newsletter und auf Facebook.
- ... bietet Fachtagungen und Weiterbildungsveranstaltungen an.
- ... unterstützt und koordiniert nationale Fachgruppen.
- ... setzt schweizweit Projekte zur Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit um.
- ... publiziert 3x jährlich die Fachzeitschrift InfoAnimation und weitere Fachpublikationen.

OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT POSITIONIEREN

Der DOJ ...

- ... entwickelt und klärt Positionen, Definitionen und Begriffe.
- ... vertritt die Interessen der Kinder- und Jugendförderung auf nationaler Ebene.
- ... trägt mit seinem Fachwissen zu Strategien und Projekten in nationalen Gremien und bei Partnerorganisationen bei.
- ... arbeitet mit Aus- und Weiterbildungsinstitutionen zusammen.
- ... vernetzt die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Schweiz international.

OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT REPRÄSENTIEREN UND VERNETZEN


Der DOJ ...

- ... bringt die kantonalen / regionalen Verbände und Netzwerke zusammen.
- ... ermöglicht einen unkomplizierten Wissenstransfer.
- ... unterstützt bestehende und neue regionale und kantonale Organisationen.
- ... schafft Plattformen für die gemeinsame fachliche und strategische Entwicklung.

Mehr zum DOJ ist zu finden auf doj.ch.

**Hier befand sich das Plakat Kinder- und Jugend-
förderung als Querschnittaufgabe.
Grundlagen und Empfehlung für kommunale
Entscheidungsträger/innen, DOJ.**

**Dieses ist auch zu finden auf doj.ch > Publikationen
und kann dort nachbestellt werden.**



Autor*innen

Mitglieder der Fachgruppe Grundlagen: Patrick Bolle, Gerhard „Chräbu“ Krebs, Guido Welte, Mandy Eisenbeiss, Thomas Drengwitz, Oliver Heldstab
Mitglieder der Revisionsgruppe: Marcus Casutt, Viktor Diethelm, Manuel Fuchs, Katrin Haltmeier, David Pfulg, Noëmi Wertenschlag

Herausgeber

Dachverband Offene Kinder- und
Jugendarbeit Schweiz DOJ/AFAJ

Bern, Mai 2018

DOJ Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz
AFAJ Association fattière suisse pour l'animation enfance et jeunesse en milieu ouvert

Dachverband Offene Kinder-
und Jugendarbeit Schweiz
Pavillonweg 3
3012 Bern
031 300 20 55
welcome@doj.ch
www.doj.ch